



Drei Grazien
nach einer Zeichnung
zum Thema
von Emil Pirchan

Welch wilder Sturm sittlicher Entrüstung würde wohl heutzutage gleich losbrechen, wenn etwa versucht würde, die plastische Darstellung schöner nackter Frauen unter — einem Kirchendach aufzustellen: Im Seitenschiff des großartigen gotischen Domes zu Siena, mitten im anmutigsten Renaissanceraum, der „Libreria“, findet man die berühmte antike Marmorgruppe der drei Grazien; über den Gräbern des Camposanto von Pisa setzte man ein griechisch-römisches Halbrelief derselben ganz unbekleideten Charitinnen ohne besondere Bedenken hin. Beide Bildwerke zeigen recht ähnlich die jungen Göttinnen der Anmut zu einem Rundtanz verschlungen. In weicher Linie liegen die schlanken Arme ineinander gekrängt auf den Schultern, ein so leichtbewegtes Bild, heiteres Schwingen, sanftes Gleiten, und weldi wundersamer, ebenmäßiger Fluß der Formen: leichte Schwellung und sanfte Senkung des Fleisches geben süßsinnliche und doch so keusche Harmonie. Die Komposition im Relief, in welchem zwei Figuren frontal schauen, die